

allerdings mit der Reihe

bevor dieser Band in den AQ dringend wird - dann hoffe ich ~~nämlich~~ im Wesentlichen fertig zu sein. Überhaupt keine Lösung scheint sich bisher für die Kölner Königschronik abzuzeichnen. Ich habe starke Zweifel, ob sie nach der Ausgabe von Waitz abgedruckt werden kann, weiß aber nicht, woher ein besserer Text kommen soll, wenn nicht etwa die Monumenta ~~sie~~ eine Neuauflage in ihr Programm aufnehmen können.

Ich kehre zur Wiedergabe unserer Besprechung zurück.

Auf Ihre Frage nach den Möglichkeiten und vorgesehenen Modalitäten einer Übertragung der westdeutschen Verlagsrechte an den Verlag Hahn-Hannover mußte ich Ihnen leider eine konkrete Antwort schuldig bleiben, da ich weder über die Absichten von Prof. Anrich in dieser Hinsicht noch über die bestehenden Bindungen und Möglichkeiten unterrichtet war. Es wurde verabredet, daß ich Herrn Anrich bitten sollte, mit Hahn deswegen nähere Fühlung aufzunehmen (was ich inzwischen getan habe), während Sie die Freundlichkeit haben wollten, Hahn mitzuteilen, daß Sie gegen eine Klärung der Möglichkeiten nichts einzuwenden haben.

Hinsichtlich des Programms der Monumenta erlaubte ich mir die Anregung, im Zusammenhang mit den spätmittelalterlichen österreichischen Chroniken auch eine kritische Ausgabe ~~der~~ aller Fassungen des Weißkunig zu veranstalten, die mir aus Geld- und Zeitgründen unerreichbar blieb, sich aber wahrscheinlich lohnen würde. Zum mindesten regte ich eine Untersuchung dieser Fassungen als Grundlage für die Entscheidung an, ob eine Ausgabe lohnend sein würde; sie könnte ev. auch von der Historischen Kommission in München betreut werden. Weiter brachte ich die Sprache auf die unveröffentlichte, aber wahrscheinlich veröffentlichtenswerte Sammlung der Briefe Maximilians an die sächsischen Fürsten, die im Archiv in Weimar liegen soll und von Ullmann teilweise benützt worden ist.

Unter Hinweis auf meine eigene mangelhafte Einweisung in die Editionsarbeit im Jahr 1931 erlaubte ich mir ~~sie~~ weiter die Anregung, die Monumenta möchten versuchen, Schule zu bilden. In der Antwort wiesen Sie auf die Schwierigkeiten hin, die darin liegen, daß die Monumenta dem dort geschulten Nachwuchs keinerlei Dauerexistenz zu bieten vermögen.

Schließlich kam die Rede noch kurz auf die Leges-Abteilung. Sie erwähnten, daß Herr Eckhardt wesentlich an ihr mitwirken werde und fragten mich, wie ich dazu stehe. Deutlicher als ich in der Eile des Gespräches tat, möchte ich hier aussprechen, daß ich prinzipiell sehr gerne mit ihm oder unter ihm arbeiten würde, da ich in ihm den geeignetsten Mann für die Herausgabe der Leges sehe und persönlich sehr gut mit ihm stehe. Diese prinzipielle Bereitschaft ist nur durch den starken Mangel an Zeit eingeschränkt, solange ich einen neuzeitlichen Lehrauftrag zu erfüllen habe und daher die Mitarbeit nicht mit meiner Lehrtätigkeit unmittelbar verknüpfen kann.

Ich hoffe, daß damit das Wichtigste aus dem Verlauf der Unterredung wiedergegeben ist und bitte, wie schon gesagt, um Berichtigungen oder Ergänzungen. Zum Schluß möchte ich meiner Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß die Differenzen behoben werden konnten und Aussicht auf eine Zusammenarbeit der Monumenta und der AQ im Interesse der Wissenschaft besteht, die sich sicher am besten durch eine gemeinsame Beteiligung des Verlags Hahn an beiden Unternehmungen erreichen ließe.

*Mit guten Wünschen für Ihre weitere Arbeit und freundlichen Grüßen
Ihr ganz ergebener R. Buchner*